

Kirchliche Mittheilungen.

□ Mit dem Sonntage Trinitatis, dem Feste der heiligen Dreieinigkeit, schließt sich die Darlegung der großen Thaten Gottes, welche an den einzelnen Festen des christlichen Kirchenjahres gefeiert werden, zusammen zum Feste des christlichen Glaubens. Der Sonntag giebt in gewissem Sinne den Schlüssel zum Verständnis des Kirchenjahres, denn wie sich aus den einzelnen Thaten des Heils in Christus die Wahrheit des dreieinigen Gottes in dem Bewusstsein der Gemeinde erbaute, so bildet diese auch wiederum den Ausgangspunkt der ganzen christlichen Glaubenslehre und Gottesdrehung.

Die festliche namentliche Bezeichnung der Pfingst-Oktave, des achten Tages nach dem Pfingstfeste, gehört freilich zu den späteren kirchlichen Bestimmungen, denn dieselbe ist erst im 14. Jahrhundert erfolgt. Aber trotzdem konnte es ja auch früher nicht anders sein, als daß die Geschichte des Heils, welche der christliche Festzyklus feiert, erst am dem Pfingstfeste vollendet wurde, und namentlich erst die Entfaltung des vollen Inhalts der Gottesdrehung beginnt, welcher die Gemeinde lebend umgiebt und bis zur Feier der letzten Dinge, des Todes und des ewigen Lebens sich ausdehnt.

Schon die frühere Sitte der Kirche und Kirchengenossen, die Pfingst-Oktave zu einem der vornehmsten Festtage für die erwachenden Taufkinder zu wählen, veranlaßte, daß sich zu dem Ende das Taufsymbolum an diesem Gemeindefeste auf das feierlichste abgab. Damit wurde derselbe gewissermaßen zum Feste der heiligen Dreieinigkeit. Inzwischen haben bekanntlich Jahrhunderte dazu gehört, ehe das gemischte christliche Bewusstsein und die kirchliche Erkenntnis sich über die Dreieinigkeit Gottes recht zu verständigen und zu einigen wußte. Nicht daß der einfache Ausdruck: „ich glaube an den Vater und den Sohn und den heiligen Geist“, überhaupt wäre beanstandet oder aufgelesen worden; vielmehr die Weisungen sind allerdings hin und wieder immer aufgetreten, aber ziemlich bedeutungslos vorübergegangen. Darüber aber hat zu allen Zeiten ein schwerer Widerstreit zwischen Verstand und Glauben entbrennen müssen, wie sich die Dreieinigkeit gegenüber dem Judentum und Heidentum, später auch dem Islam verstehen und frei von Widerspruch behaupten ließe. Es galt dem Ansehen von Vätern, von All- oder Völyr-Göttern zu wehren, und den großen und wichtigen Gehalt der Dreieinigkeit für die Gottesdrehung zu bewahren. Darum hat die kirchliche Glaubenslehre nicht ruhen können, nachdem die Kirche des vierten Jahrhunderts schon den dreieinigen Gottesglauben in der Formel: „Ein Wesen in drei Personen“ gefestigt hatte, auf dieser Grundlage die Dreieinigkeit nach allen Seiten des Antriebs zu verteidigen und durch Erörterung und Auslegung der heiligen Schrift immer tiefer und vollständiger zu begründen. Man glaubt und behauptet zwar immer wieder, die Eigenschaftlichkeit des Christentums schon voll und ganz zu bestimmen, wenn man dasjenige den Glauben an das Heil der Welt in Christus, oder den Glauben an Christus nennt. Allerdings haben wir an seine Person unsere Religion, und nicht bloß haben wir durch äußere Heiligungungen seines Zeugnisses gültige Lehren von den göttlichen Dingen. Ist aber Christus unsre Religion, seiner Person selber die Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen, und zwar in der allerwollkommensten Weise, so fragt es sich, unter welchen Bedingungen er es sein und für die ganze Menschheit als Erlöser und Mittler werden kann. Die erste Bedingung ist, daß er die Offenbarung des Ebenbild Gottes im menschlichen Wesen selber sei, das Ebenbild Gottes im menschlichen Wesen selber sei, das Ebenbild Gottes im menschlichen Wesen selber sei, das Ebenbild Gottes im menschlichen Wesen selber sei.

Auch die entscheidende Beziehung des Glaubens an den dreieinigen Gott hat es nie gelangt, daß wir unvermeidlich sein, das Geheimnis der Dreieinigkeit oder die Dreipersönlichkeit des einzigen göttlichen Wesens zu ergründen. Vielmehr führt uns jede Offenbarung noch tiefer hinein in das Gebiet des Geheimnisses. In den Freuden des ewigen Lebens, nach denen Melanchthon sich sehnte, rechnete er vor allen Dingen die Erkenntnis des Geheimnisses der heiligen Dreieinigkeit. Ähnlichkeiten und Gleichnisse mögen immerhin eine verhältnismäßige Erklärung und Denkbarkeit des ewigen Geheimnisses erleichtern, aber das Geheimnis des ewigen Gotteswesens ist größer und tiefer, als daß menschliche Vergleichung und Berechnung dasselbe bestimmen oder corrigieren könnte. Dies Geheimnis des christlichen Glaubens ist eben auch die entscheidende Abweichung nicht nur der Vielgötterei nach der einen Seite, sondern auch der Allgötterei (des Pantheismus) nach der andern. Ebenso hoch erhaben als nahe und gegenwärtig und einwohnend in uns ist das göttliche Leben der allerhöchsten Liebe, die heilige Vollkommenheit des dreieinigen Gottes.

Die Bestrebungen für Handfertigkeits-Unterricht und Hausfleiß.

Auf den Sonnabend nach Pfingsten ist nach Leipzig eine Versammlung von Freunden des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben und des männlichen Hausfleißes ausgeschrieben, die das Werk der Berliner Juni-Konferenz vom vorigen Jahre fortsetzt. Damals wurde ein Centralcomité hinterlassen zum Betriebe der Agitation mit geschäftsführendem Ausgange in Bremen und der dort erscheinenden Wochenschrift „Nordwest“ als Organ.

Die Freihaltung von politischer Tendenz, sowie die praktische Beweise Möglichkeit, Männer der abweichendsten Richtungen in Staat und Kirche für die agitatorische Verbreitung der Sache zu vereinen, sichern ihr einen stetigen weiteren Fortgang. Derselbe mag langsam sein: das schadet nicht, ist sogar sicherer und besser als allzu stürmisch. Auf eine Octroyierung von oben haben es offenbar die thätigen Freunde dieser Reform ebensowenig abgesehen, wie die deutschen Schulverwaltungen ihrerseits aufgelegt sein würden, darauf einzugehen. Zunächst wird überall nur auf salutatorische Eröffnung von Lehrverträgen für Schüler hingearbeitet, gegen die auch der konservativste Rigorist des bestehenden Schulplans nichts einzuwenden haben kann, wenn er nicht etwa alle freie Zeit der Schüler mit Schularbeiten ausgefüllt wissen will. Von den Schulverwaltungen begehrt und erwartet man vorerst durchaus noch kein weiteres Entgegenkommen, als es eben die königlich sächsische Regierung für den in Dresden beabsichtigten, am 20. Juli beginnenden neuen Cours zur Ausbildung von Lehrern durch Herrn Clausen v. Raas beabsichtigt.

Mit der Leipziger Zusammenkunft am 3. Juni wird eine Ausrüstung charakteristischer Arbeitsstücke verbunden, die zwar nicht gerade umfangreich, aber interessant zu werden verspricht. Da mögen Knaben an den Erzeugnissen Sinn und Wert der verschiedenen Methoden verglichen prüfen: der des oben genannten bairischen Volks-Pädagogen mit ihrer Auswahl von Handwerken, der freizig auf Tischlerei beschränkten Methode des sächsischen Elbso-Seminars zu Naas, die kunstgewerbliche Entwicklung der Sache nach deutschen autiodidaktischen Ideen, Münchener Musterzeichnungen u. s. f. Was in der Betreibung des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben an Geist und Leben steht, das wird sich wohl in dieser Anstellung nicht minder sprechend kundgeben als in den Verhandlungen.

Der erste deutsche Chirurgen-Kongress in Berlin.

In würdiger Weise sind die deutschen Universitäten vertreten durch Geheimrath Hierich-Leipzig, Volkmann-Halle, Schönborn-Königsberg, Smaragd-Biel, Hofrath Willroth-Wien, Professor v. Bergmann-Bonn, von Dries-Würzburg, Rosenbach-Göttingen, Waas-Freiburg, Gade-Strasbourg, Trendelenburg-Bonn, Mabelung-Posen, Geheimrath Winkler und Generalratz Roth aus Dresden, Müllers-Wien, die Oberärzte Hagendorf-Magdeburg, Schade-Hamburg u. c.

Die Verhandlungen begannen mit der Demonstration zweier operativer und glücklicher Krankheitsfälle durch den Privatdozenten Dr. Güterbot. Aldam sprach Dr. Mikulicz (Wien), Mikulicz Assistent, über Gastrostomie und Oesophagostomie, d. h. Methoden zur Beschäftigung der Speiseröhre und des Magens in am lebenden Menschen vermittelt eines von ihm konstruirten Apparates.

Nach kaum einstuündiger Pause folgte um 2 Uhr die wissenschaftliche Sitzung des Kongresses in der Universitäts-Aula. Direktor Dr. Schade-Hamburg spricht über die verschiedenen Methoden der Behandlung des Genu valgum (die sogenannten „X-Beine“) auf orthopädischem und operativem Wege und empfiehlt die Nivellirung (die künstliche Verbreiterung und Wiederherstellung der Knochen). Den Schluss des zweiten Kongressabends bildeten die Vorträge des Dr. Glad über Trepanation und des Professor Schüller über spezifische Gelenk-entzündungen. Um 5 Uhr fand das Festdinner der Kongressmitglieder im Hotel du Nord statt.

Die Verhandlungen des dritten Kongressabends eröffnete der Vortrag des Dr. Blod aus Danzig über Lungenresection. Aus gewonnenen Resultaten glaubt Reuber, welcher auf dem Standpunkte steht, daß die Lungenstumpfwund nur ein locales Leiden ist, folgern zu dürfen, daß die Lungenstumpfwund nicht beim Menschen auf operativem Wege heilbar sei. Hierauf sprach Professor Juillard aus Genf über eine neue Methode der Magenresektion, zu der er durch einen unglücklichen Zufall bei einer Operation veranlaßt wurde. Geheimrath Smaragd und Willroth referirten über ähnliche Fälle aus ihrer Praxis.

Auf der Tagesordnung stand die große Debatte über die verschiedenen Verbandsmethoden bei der Wundbehandlung und speziell über den Jodoform-Verband. Dr. Kimmell aus Hamburg sprach über die in dem dortigen Krankenhaus angelegten Versuche mit Euklimal zur Desinfektion, dessen Verbindung mit ausgeglühtem Sand und der Verwendung von Gaswolle und Glasfäden (aus dünnen elastischen Glasfäden hergestellt) zur Drainage der Wunden. Dr. Reuber aus Kiel berichtete alsdann über die antiseptische Eigenschaft des Torfverbandes und Professor Kante aus Göttingen über den Thymolgabe-Verband, den er seit 8 Jahren an der dortigen Universitätsklinik angewendet hat. Den Schluss der Verhandlungen bildete der Vortrag des Dr. Jeller über die chemischen und physiologischen Eigenschaften des Jodoforms, das bekanntlich in neuester Zeit als Verbandmittel sehr in Aufnahme gekommen ist.

Handwerkertag in Magdeburg.

Freitag Vormittag fand der Schluss der Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Handwerkertages statt. Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: „Ueber die den Handwerkerstand schädigenden gesetzlichen Bestimmungen und bestehenden Einrichtungen in Bezug auf a. die Gefängnisarbeit, b. die Militärwerkstätten, c. das Submissionswesen und d. das Hausirwesen“ wurde,

der „Magd. Ztg.“ zufolge, beantragt, zu veranlassen, daß in den Gefängnissen keine Gewerbe betrieben werden sollen, durch welche das freie Handwerk geschädigt wird; man möge vielmehr die Gefangenen zu Meliorationsarbeiten, Kanalarbeiten u. c. verwenden. Bezüglich der jetzt durch die gesetzgebenden Faktoren projektierten Abänderung des § 3 der Gewerbeordnung, den Hausirhandel betreffend, wurde die von der Regierung dem Reichstage gemachte Vorlage einer Kritik unterzogen und als vollständig ungenügend bezeichnet; auch wurde gewünscht, den Konsumvereinen möchte die Staatsregierung eben solche Aufmerksamkeit zuwenden und dieselben ähnlich wie die Hausirhändler beschränken. Von anderer Seite wurde empfohlen, der Regierung nicht nur Petitionen einzureichen, sondern derselben auch Mittel und Wege an die Hand zu geben, wie den Wünschen der Handwerker gerecht zu werden ist. Die zu diesem Punkt der Tagesordnung eingereichten 7 Anträge sind durch Beschluss der Versammlung dem Centralvorstand übergeben, um als Material bei Abfassung der Petitionen zu dienen. Nachmittags fand noch eine Vorstands-Delegirten-Versammlung statt, in welcher der Beschluss gefasst wurde, daß der Vorstand des Vereins selbstständiger Handwerker und Gewerbebetreibender Deutschlands mit dem vom Handwerkertag gewählten Vorstand des neuen deutschen Handwerkerbundes zusammen die Geschäfte des alten Vereins übernimmt und die gesachten Beschlüsse mit zur Ausführung bringt. Die Kassenverhältnisse sollen bis zu einem späteren Termin geregelt werden.

Halle, 3. Juni.

(Der Abdruck unserer Notizen (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Das eheliche Glück des Kronprinzlichen Paars wird am 25. Januar n. J. ein Vierteljahr vollendet haben. Schon jetzt sind in Berlin und anderen Städten Anregungen zu einer angemessenen Würdigung dieses Tages gegeben worden. Auch unsere städtischen Behörden beabsichtigen eine Sammlung von Beiträgen für eine Gabe zu gemeinnützigen Zwecken zu organisieren und zu diesem Behufe ein Comité zu bilden.

Gestern, Freitag den 2. Juni, feierte Herr Geh. Rath Professor Kühn, der benährte Direktor des hiesigen landwirtschaftlichen Instituts, ganz im Schooße seiner Familie die silberne Hochzeit. Trodem er dringend wünschte, das Fest in aller Stille zu begehen, und nur mit Mühe von einer Reise zurückgehalten werden konnte, so ist es ein Beweis für die intimen, fast familiären Beziehungen, in denen der Herr Geheimrath zu seinen Studierenden steht, daß dieselben es sich nicht nehmen ließen, ihrer freudigen Theilnahme Ausdruck zu verleihen. Vormittags luden die Chorzitren des hiesigen akademischen landwirtschaftlichen Vereins vor dem Institut in vollem Reichthum vor. Der Herr Präses hielt eine warme Ansprache, in der er dem verehrten Lehrer die wärmsten Glückwünsche seiner Zuhörerschaft überbrachte, und überreichte alsdann das Geschenk der Studierenden, eine monumentale Bronzeuhr und bronzene Leuchter. Der Gratulation schloffen sich ebenfalls die mit dem Institut in enger Verbindung stehenden Professoren, Privatdozenten, Assistenten und Beamten an, die ebenfalls ein Geschenk überbrachten. Der Gefeierte dankte, gerührt von den unwiderleglichen und ungewöhnlichen Beweisen der Liebe und Freundschaft. Eingeleitet wurde die Fester am frühen Morgen durch einen Choral des Stadtchorgors. Im Uebrigen verlebte Herr Geheimrath Kühn den Tag ganz in Zurückgezogenheit.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der beabsichtigte Kompromiß zwischen den hiesigen beiden liberalen Parteien dadurch gegenstandslos geworden, daß die Delegirten der nationalliberalen Partei sich nicht dazu verstehen konnten, der links stehenden Partei einen Kandidaten zu concedieren. Die Partei der „liberalen Vereinigung“, hatte sich durch ihre Delegirten bereit erklärt, jeden der drei von der andern Seite präsentirten Kandidaten, der das eine Mandat für das Abgeordnetenhaus annehmen würde, rückhaltlos zu unterstützen, falls das zweite Mandat Herrn Sellingshaus überlassen würde.

Sollten die Parteien diesen belagertenwerthen Ausgang billigen, obgleich auch Herr Dr. Kasper ein Zusammengehen beider Fraktionen warm befürwortet hat, so müßte die „liberale Vereinigung“ sich zu einem besonderen Vorgehen entschließen und die auf dem Parteitag in Berlin nur für diesen Fall ausgesprochene Zusage des Herrn Dr. Kasper, zur Wahlkampagne hier zu erscheinen, realisieren.

Prof. Pöppelmann hält am Dienstag den 6. Juni Abends 8 Uhr in der Monatsversammlung des Wahlvereins des 5. comm. Wahlbezirks im Saale des Berliner Weichbierlons einen hochinteressanten Vortrag über: Kunstwerke und Museen in Halle. Auch Gaste sind willkommen!

Zur Veranlassung der Frage über den Umbau des Stadttheaters ist in der letzten Stadtkorrespondenz eine Kommission eingesetzt worden, deren Vorsitz Herr Bethke übernommen hat. Wie verlautet, soll Herr Direktor Guntan als Sachverständiger zu den Kommissionsberatungen hinzugezogen werden.

Von den neun Direktoren der verstaatlichten Berlin-Anhaltischen Eisenbahn werden drei bis zum 1. April des nächsten Jahres ihre bisherigen Funktionen gegen entsprechende Entschädigung weiter versehen. Die übrigen Mitglieder der Direktion scheiden mit der am ersten Juli erfolgenden Uebernahme des Betriebes und der Verwaltung der Anhalter Bahn seitens des Staates aus ihrem bisherigen Wirkungskreise aus. Die drei verbleibenden Direktoren sind der Geheimne Ober-Baurath Siebert, Regierungsrath und Baurath Fiedke und Regierungssachseher a. D. Magnus. Herr Geheimne Ober-Baurath Siebert wird Vorsitzender. In den Verhältnissen der Beamten werden

einigen Wochen gefällt worden. Eine gewerbsmäßige Heiratvermittlung hatte sich für das Zustandekommen einer Partie zwischen einem Kaufmann und der Tochter eines Blumenfabrikanten von beiden Theilen, insofern vom Bräutigam als auch von den Eltern der Braut, bestimmte Provisionen zu suchen lassen, ohne daß die beiden Parteien wußten, daß die Vermittlerin auch von der Gegenpartei ein Provisionsverprechen erhalten habe. Nachdem die vermittelte Partie zu Stande gekommen war, erfuhr die Eltern der Braut, daß auch der Bräutigam an die Vermittlerin eine beträchtliche Provision zu zahlen hatte, die sie verweigerte deshalb ihrerseits die Zahlung der von ihnen zugesagten Provision, indem sie geltend machte, daß das Provisionsverprechen gegen die guten Sitten verstoße und deshalb unzulässig sei und daß die Heiratvermittlerin durch die Uebnahme der Aufträge von beiden Seiten, ohne Wissen der Parteien, die Interessen der Gegenpartei verletzt habe. Diese Einwände wurden vom Richter sämtlich verworfen, indem er die Brauteltern zur Zahlung der Provision verurtheilte. Wenn auch" führte der Richter in seinem Urtheil begründend aus, "denartige Vermittlungsverträge das sittliche Gefühl des Volkes verletzen, so gefährden sie doch nicht die Stillschließlichkeit in so hohem Grade, daß sie das Rechtsgeschäft ganz verlustig gehen müßten. Dies hat das ehemalige preussische Obertribunal in einer Entscheidung des IV. Senats vom 22. September 1859 längst anerkannt. Daß Mägenin Heiratvermittlerin von verschiedenen Personen antrifft, ist erklärlich, da dies ihre Gewerbe ist. Daburdh befördert sie aber, genau vom rein geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, die ihr anvertrauten Interessen, weil sie hierdurch größere Kenntniss von der Gelegenheit (zu Heiratvermittlungen) erhält."

Ein gültiger Ausgleich. Der Standalprozeß zwischen dem Fürsten und der Fürstin Orsini (geborene Gräfin Poyos) in Rom hat, wie die "Italia" meldet, ein völlig uninteressantes Ende genommen. Freunde haben sich im Mittel gelegt und die Neugierde des Publikums wegen planter Entfaltungen wurde getischt. Die beiden Parteien schlossen ein gültiges Uebereinkommen ab; der Fürst erlitt seine Gemahlin ihre Mithit zurück und weist ihr überdies eine lebenslängliche Rente von jährlich 20 Tausend Francs an. Die Töchter bleiben bei der Mutter und der Sohn beim Vater, aber mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Fürst zu bestimmten Tagen seine Töchter, sowie die Fürstin ihren Sohn besuchen dürfen. Auch müssen dieselben für die Erziehung der Kinder sorgen.

Wederliche Namen. In Straßburg erscheint eine neue Zeitung, welche gedruckt wird von Herrn Wurst, der finanzielle Dirigent heißt Schmutz und die Druckerei liegt auf dem Saumarkt.

Francis Darwin, der Sohn Charles Darwins, wendet sich an die deutschen Korrespondenten seines Vaters mit der Bitte, ihm die Einsicht in Briefe seines Vaters zu gestatten. Er schreibt:

"Ich verpflichte mich dazu, die Briefe nach Anfertigung einer Kopie zurückzusenden, und verspreche auch, daß nicht ein einziger Satz aus denselben gedruckt werden soll, ohne die vollständige Zustimmung derer, welche mir die Briefe anzuvertrauen die Güte thaten."

Diejenigen, welche geneigt sind, mich zu unterstützen, werden ganz besonders gebeten, alle Briefe direkt an mich zu schicken. Niemand in Deutschland ist in irgend welcher Weise von mir autorisirt, meines Vaters Briefe zu sammeln.

Francis Darwin, Down, Venedig, Kent, England. Paris, 31. Mai. Am vorigen Sonntag fand die Unterzeichnung des Ehevertrags des Fräulein Lucie de Rothschild, Tochter des Barons Gustav, mit Herrn Leon Lambert im Palaste der Avenue Marigny statt, der

die Vermählung heute in Brüssel folgen soll. Das Ereigniß der hohen Heirat ist der Brauttag, der am Sonntag ausgestellt war. Die Jurelen sind, wie der Gaulois sich bewundernd ausdrückt, "einer Königin würdig". Der König der Belgier hat silberne Kandelaber von ausgezeichneter Arbeit geschenkt, welche das Silbererz vollkündigen, das schneide und vollkündigen auf der Welt, dargebracht dem Herrn Lambert von den Londoner Rothschilds". Es folgt ein Halsband von Smaragden und Diamanten mit einer großen Perle, welche die Baronin James de Rothschild ihrer Entlein schenkte. Vorhergehens von Smaragden und Diamanten, die auf 50 000 Fr. geschätzt werden, vollenden den Schmuck. Der Baron Gustav und Gemahlin trugen eine Kette mit Brillanten und ein Halsband mit Perlen im Werthe von 300 000 Fr., Baron Alphonse, eine Kette mit Brillanten, gepulvert im Garten der "esperides". Unter den vielen andern Schmucksachen sind "ein großes Gefüß mit Diamanten, Rubinen und Smaragden von der Größe einer Nuß beschlagen".

Nachtrag.

Berlin, 3. Juni. Prinz Heinrich ist auf längere Zeit zur Dienstleistung bei der Maroschen-Artillerie-Abtheilung der ersten Maroschen-Division in Kiel kommandirt. Die Abtheilung ist in Friederichsdorf stationirt und wird vom Korvettenkapitän Cohns befehligt, welcher zugleich Vorstand des dortigen Torpedodepots ist, bei welchem Prinz Heinrich eingehende Studien im Torpedowesen machen wird.

Die Verbesserung im Verstande des Reichsanzalters hat in der letzten Zeit zwar langsame, Dank der günstigen, längeren Aufenthalt im Freien ermäßigenden Witterung aber doch insoweit bemerkbare Fortschritte gemacht, daß die Möglichkeit der Rückkehr Seine Durchlaucht nach Berlin innerhalb der ersten Monatshälfte ins Auge gefaßt werden konnte.

Die durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. April 1847 für Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr bewilligte Steuerermäßigung ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts, VI. Civilsenats, vom 27. April d. J., nicht davon abhängig, daß die Lieferung zum Zwecke der Wiedererzeugung erfolgt, sondern sie tritt auch in dem Falle ein, wenn die Lieferung zu eigener Verwendung des Käufers geschieht.

Das in den Verlehd bringen von gesundheitsgefährlichen Nahrungs- und Genussmitteln ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 7. März d. J., nur dann aus § 12 des Nahrungsmittelgesetzes (mit Gefängnis und Exerzierung) zu bestrafen, wenn diese Gegenstände als Nahrungs- und Genussmittel für Menschen, nicht aber wenn sie zu sonstigen wirtschaftlichen Zwecken — z. B. als Viehfutter — feilgeboten werden.

Die Bestimmung des § 131 Str.-G.-B., nach welchem die öffentliche Verhauung oder Verbreitung erbiditeter oder entstellter Urkunden, um dadurch Staats-einrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, mit Geld oder Gefängnis bestraft wird, erfordert nach einem Urtheile des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 8. März d. J., nicht, daß die erbiditeten oder entstellten Urkunden objektiv geeignet sind, Staats-einrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, sondern nur, daß der Thäter in der beabsichtigten Absicht handle, diesen Erfolg seiner Verleumdungen herbeizuführen.

Bozen, 1. Juni. Die Socialisten stud. med. Mendelsohn aus Warchau, stud. med. Truslowski aus Galtzien und der Buchbinder Janiszewski aus Grätz (Provinz Bozen), welche im Februar d. J. in den großen hierseibst

stattgefundenen Socialistenprozeß verwickelt waren und zu 1 Jahr 11 Monaten, resp. 2 Jahren 9 Monaten, resp. 3 Jahren 3 Monaten Gefängnisstrafe und mehreren Monaten Haft verurtheilt wurden, sind gestern und heute aus dem hiesigen Gerichts-Gefängnisse nach Pöngsen übergeführt worden.

Speyer, 1. Juni. Zur Erinnerung an jene welt-historische That des 19. April 1529, wodurch sechs Fürsten und vierzehn Reichsfürsten der evangelischen Kirche den thronen Namen: Protestanten erkämpften", soll hier ein Gedenkhaus erbaut werden. Der erste Aufruf dafür hat die Summe von 250 000 Mark, an der sich auch Kaiser Wilhelm und der König von Preußen beteiligten, erzielt. Da aber das Bauwerk, das eine gemeinsame That der ganzen evangelischen Kirche sein soll, mindestens 8 — 900 000 Mark erfordert, so ist vom Comité, das hier seinen Sitz hat, ein zweiter Aufruf erlassen worden.

Rom, 2. Juni. Wie der Regierung von Caprea gemeldet wird, ist Garibaldi heute Abend 6 1/2 Uhr daseibst gestorben. Mit ihm ist ein großer Mann, welcher trotz seiner Verirrungen und Thorheiten mit seinem glühenden Patriotismus die Einheit Italiens geschaffen hat, dahingegangen. Giuseppe Garibaldi wurde am 4. Juli 1807 geboren und starb in die Verewörung von 1832 verwickelt, sein Vaterland verlassen. Aber er hatte Italien nicht verlassen und kämpfte nach seiner Rückkehr gegen die französischen Eindringlinge. Nach wechselnden Schicksals-schlägen rief ihn das Jahr 1848 wieder für sein Vaterland unter die Waffen. Der Aufstand Siciliens löschte von Neuem seinen Heldenmuth und als Diktator unterwarf er Neapel und Sicilien seinem Könige Victor Emanuel. Mehrmals verjagte Garibaldi Rom für Italien zu erobern, wurde aber 1867 bei Mentana von den Franzosen geschlagen und gefangen genommen. Für die französische Republik begehrte er sich so sehr, daß er als freiwilliger Frankreich zu Hilfe kam und gegen Deutschland foht. In den letzten Jahren ließ er Wohnsitz für die Freiheit erschaffen, die meist ungehört verpuffte. Mit festem, unbezweifeltem Charakter, hohem Nationalstolz und Geistesgegenwart in der Aktion vereinigte Garibaldi ein schwärmerisches Gemüth, begeistert für Recht und Freiheit, Menschen- und Völkervohlf, die politische Wiederkehr seines Vaterlandes.

Nairo, 2. Juni. (Telegr.) Der Scheidde hat eine Depesche des Großveziers erhalten, in welcher derselbe mittheilt, daß sich Derwich Bahaa an Bord der "Yacht", "Azzebin" begeben hat und morgen als Kommissar des Sultans nach Egypten abreisen werde. Arabi Bey hat den Generalconsul ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem er auf Neue versichert, daß den in Egypten lebenden Europäern keinerlei Gefahr drohe.

Chicago, 2. Juni. (Telegr.) Gegen 1200 irische Arbeiter der Eisenhütten griffen heute einen Eisenbahnzug an, in welchem sich mehrere Arbeiter befanden, welche sich dem Schritte nicht hatten anschließen wollen. Die Streikenden rissen die Arbeiter aus dem Zuge, mißhandelten sie und feuerten mehrere Schüssen auf sie. Der Richter des Appellgeses von Illinois wurde ebenfalls vermundet.

Verantwortlicher Redakteur Paul Beth in Halle.

Für die verfolgten russischen Juden

und ferner in der Expedition D. Engel, eingegangen: L. Silberberg 10 M., Baumann 5 M., L. Behmann 5 M., D. Kurzweg 5 M., J. L. 3 M., Sa. 28 M., hierzu 1. Cutting 4 M. 50 S., Sa. 32 M. 50 S.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
empfehlen sich zur Besorgung von
Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle andern Zeitungen
des In- und Auslandes.
Bedienung prompt, reell und discret.

Zu vermietthen.
Eine Parterre-Wohnung am 1. October
zu beziehen neue Promenade 15.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 zweifelhafteigen heizbaren Zim-
mern, Kammern, Küche, Speisekammer, Wo-
den und Kellergesäß, ist zum 1. October c.
zu vermietthen. Näheres
Krausenstraße 5, parterre.

In der Nähe des Marktes, Hanfack 1,
sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zu-
behör zum 1. Juli zu beziehen.

Brüderstraße 6, 1 Trepp hoch,
ist eine geräumige, angenehm eingerichtete
Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, dazu ge-
hörigen Kammern, Küche u. zu vermietthen u.
1. October c. zu beziehen.
Beschichtigung der Wohnung von Vorm. 10
bis Nachm. 5 Uhr. Näheres
H. Klausstraße 15.

Herrschastl. Wohnung, ein abgehand. Haus,
5 Stuben, vertheid. Kammern und Zubehör,
ist f. 750 M. zum 1. October zu vermietthen
am Krähthor 7. Besicht. von 11—1 Uhr.
E, 2 St., R., R. u. Anhalterstraße 7.

Ein Laden,

in frequenter Lage, passend zu einem Mate-
rialgeschäft, für 450 M. sofort zu vermietthen.
Gefällige Sfferten unter Nr. 200 in der
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Laden in Halle, in welchem Material-
und Biscuitalen-Geschäft betrieben wird, ist
zum 1. Juli zu vermietthen. Näheres ertheilt
H. Franz, gr. Märkerstraße 24.

Die herrsch. 1. Etage Hary 13 u. 1. Juli
oder 1. October zu vermietthen. Näh. part.

Wucherstr. 14 ist eine Wohnung, 2 St.
u. R., für 54 M. ab 1. Juli zu vermietthen.

Herrschastl. Parterre-Wohnung sofort oder
früher zu vermietthen Henriettenstraße 8.

Im Parkbade,
freie, prachtvolle Loge, sind noch Wohnungen
zum 1. Juli oder später zu vermietthen.
Schörmann, Badepächter.

1 freundl. Wohnung
an ruhige Miether zum 1. Juli zu vermie-
then (Preis 110 M.) Anhalterstraße 2.

Im neuerbauten Hause Mühlberg 1 sind
noch Wohnungen zu 65 M. u. ein. Etube zu
verm. Näh. bei H. Barth, H. Ulrichstr. 8.
2 St., R., R. verm. 1. Juli H. Ulrichstr. 8.

Freundl. hebes Parterre, Preis 200 M.,
1. October zu beziehen Niemeyerstraße 13.

Wohnung, in freundl. gelundter
Lage, mit Gartenbenutzung, 8 Piecen,
6 Kammern und Zubehör, zum 1. Juli für
200 Thaler zu vermietthen. Offerten unter
Nr. n. 16540 an

Rudolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.

Die Hälfte der Bel.-Etage
meines Hauses ist zu vermie-
then und 1. Juli resp. 1. October zu beziehen
Muthausgasse 18, p.

Königstraße 20a sind 2 Wohnungen zu
300 M., 1 Wohnung zu 180 M. u. Comptoir
mit Niederlage sofort zu vermietthen.

1. Etage, 3 St., 2 R., R., 1. October
zu beziehen Henriettenstraße 23.

1 St., 2 R., Kochgelegenh., Entr. 1. Juli
zu vermietthen. Zu erst. bei H. Gräfe.

1 Vogis zu 28 M. verm. Marting. 12.

Freundliche Wohnung zu 48 M. 1. Juli
zu vermietthen Breitenstraße 28.

Zu vermietthen, zum 1. October zu beziehen
die von Herrn Rodrigo Nähe innegehabte
Wohnung mit vorzüglichem Keller
Marianstraße 8.

1 f. Vogis zu 78 M. verm. Spige 25.

Ein H. freundl. Vogis zum 1. Juli zu vermie-
then Brunnengasse 11.

St. Wohnung zu vermietthen Oberglaucha 17.

1 Etage, 2 St., 4 R., R., Entr., Garten,
sof. oder sp. zu beziehen Henriettenstr. 21, I.

2 Wohnungen von je 5 heizbaren Zimmern
und Zubehör sind zu vermietthen, von denen
die eine fogleich, die andere zum 1. Juli be-
zogen werden kann. Näheres durch
Herrn Vieban, „Bärsfenthal“.

Auguststr. herrschastl. Wohnung 1. Octo-
ber zu beziehen. Näh. Sophienstr. 26, III.

Möbl. Etube u. R. Sägersgasse 1, I.

2 anst. j. u. f. R. u. Vogis Andenstraße 7.

Möbl. Etube u. R. Martinsb. 4a, H. I.

Fein möbl. Etube Auguststraße 4, I.

Möbl. Etube (W. 10 M) alter Markt 16, I.

Anst. Schlafstube Brunnenstraße 1b, II.

Anst. Schlafstube Geiststraße 28, p.

Anst. fe. Schlafstube H. Schlam 13, II.

Anst. Schlafstube m. R. H. Märkerstr. 3, I.

Anst. Schlafstube m. R. Graesweg 6, Etage.

Anst. Schlafstube m. R. Märkerstr. 44, p. r.

Anst. Schlafst. m. R. Schmeerstr. 17/18, H. II.

Anst. Schlafstube Graesweg 21, III, r.

Anst. Schlafstube offen gr. Ritterg. 2, I.

Anst. Schlafstube m. R. Herrenstr. 11, II.

Anst. Schlafstube m. R. Schmeerstraße 11,

2 anst. Schlafstellen m. R. Verberga, 10.

Anst. Schlafstube Randwehstr. 12, Wädel.

Anst. Schlafstube Rathgöng. 13, H. p.

Anst. Schlafstube Paradiesg. 2, Schulz.

Anst. Schlafstellen Weberhof 2, II.

Anst. Schlafstube m. R. Schulgasse 1.

Anst. Schlafstube Dachgasse 3.

Anst. Schlafstube m. R. gr. Sandb. 14, I, r.

Anst. Vogis und Kofst. Parzasse 11.

Anst. Schlafstube Landwehrstr. 3, II.

Anst. Schlafstube m. R. Schulberg 15.

Wohnung geincht, 2 Stuben, 2 bis 3
Kammern und Zubehör, in ruhigem Stadtth.
von einem Branten zum 1. October. Offt.
Offerten mit Preisangabe unter G. W. 25
in der Exp. d. Bl. erbeten

Vogis zu 40—55 M. zum 1. u. n. W. von
ruhigen Reuten gesucht. Offerten unter N.
S. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine anst. alleinlebende Witwe aus Thür-
ringen sucht bei einem anständigen Herrn
Stellung zur Führung der Wirtschaft.
Güte Zeugnisse zur Seite. Näheres
Steinweg 4, part.



Zur Errichtung eines Schulgebäudes ist der Ankauf eines Grundstücks im Mittelpunkt der Stadt mit einem Flächeninhalt von ca. 2000 qm erforderlich. Offerten werden umgehend erbeten.
Halle, den 3. Juni 1882. Der Magistrat. Staudé.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen Hofplatze belegene städtische Turnhalle wird **Montag den 12. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** in der Rathshaus im Waagegebäude hier selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zur Veräußerung als Schönlokal während des Vieh- und Strammarties am 19. und 20. d. Mts. öffentlich veräußert, wozu Miethslustige eingeladen werden.
Halle a/S., den 1. Juni 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehmann im zweiten Quartale 1881 verfertigten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 65 861 bis 80020 tragen und worüber die Pfandheime in gelbem Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 20. Juli 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auktions-Lokale des Lehmanns statt.
Einschungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Mittwoch den 5. Juli 1882** angenommen.
Halle a/S., den 13. Mai 1882.

Das Lehmann der Stadt Halle. Häder, Inspektor.

Bekanntmachung.

In der, in der 1. Beilage dieses Blattes vom 24. Mai cr. veröffentlichten Nachweisung der zu der Erhebung der Berufs- und Gewerbs-Verhältnisse gebildeten Zählbezirke und der Herren Zähler sind inangewandte nachstehende Veränderungen eingetreten, die hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

- 1) Vom Zählbezirk Litt. E ist Herr Kaufmann Köpcke zurück und dafür der Klempnermeister Broie,
- 2) " " " " " " " " Kaufmann Schütte zurück und dafür der Kaufmann Ludow,
- 3) " " " " " " " " Kaufmann Boigt zurück und dafür der Juwelier Müller,
- 4) " " " " " " " " Hofwirth Günther zurück und dafür der Assistent Mohr,
- 5) " " " " " " " " Kaufmann Schmidt zurück und dafür der Magistrats-Vote Reinecke,
- 6) " " " " " " " " Kaufmann Meyer zurück und dafür der stud. Wännecke,
- 7) " " " " " " " " Lehrer Verbig zurück und dafür der Bauunternehmer Bomble,
- 8) " " " " " " " " Schmiedemeister Gienstrauch zurück und dafür der Kaufmann Dannenberg,
- 9) " " " " " " " " Brauereibesitzer Hoppe zurück und dafür der Lehrer Görsch,
- 10) " " " " " " " " Rentier Kleinmüsch zurück und dafür der Magistrat Gerlach,
- 11) " " " " " " " " Turnlehrer Reuter zurück und dafür der stud. von der Borcht eingetreten.

Halle a. S., den 3. Juni 1882.

Die Zählungs-Kommission. Bez. Zernial, Vorsitzender.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 261 500 Stück rothen Mauersteinen und 2300 Stück Klütern, zum Neubau der Turnhalle und Abortanlage, Laubengasse Nr. 10, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.
Angebote sind bis zum

7. dieses Monats Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.
Der Stadtbaurath
Halle a/S., den 2. Juni 1882. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau der Turnhalle und Abortanlage, Laubengasse Nr. 10, veranschlagt zu 6220,12 M., sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden.
Angebote sind bis zum

7. dieses Monats Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Der Stadtbaurath
Halle a/S., den 2. Juni 1882. Lohausen.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit vielfach Beschwerden darüber geführt worden, daß Kinder mit Steinen oder andern harten Körpern in so unvorsichtiger Weise werfen, daß dadurch eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs hervorgerufen wird. Es werden deshalb zur Verhütung weiterer Klagen und Beschädigungen die Eltern, Pflegebesorger etc. hiermit ermahnt, in geeigneter Weise dahin wirken zu wollen, daß diese Unsitte unterbleibt.
Bemerkte wird hierbei noch, daß bei weiteren hier zur Anzeige kommenden Fällen strenge Bestrafung nach § 366 ad 7 des Strafgesetzbuches veranlaßt werden wird.
Halle a/S., den 1. Juni 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Ein guter Steinbruder findet sofort Konktion.
Theodor Rohde, Schulberg 19.
Einen tüchtigen Schirmmeister sucht sofort
W. Kempf, Schmiedemeister.
2 flotte Kellner und eine perfekte Köchin werden gesucht
Restaurant „Prinz Carl“, Leipzigerplatz.

Kaufbursche sofort gesucht gr. Steinstr. 2.
Eine geübte Schneiderin findet Beschäftigung Mühlweg 10, part.
Eine Maschinenwäherin wird gesucht.
F. B. Altmann, gr. Ulrichstraße 52.
Geübte Schneiderinnen und eine Maschinenwäherin sofort gesucht Poststraße 12, A. & G. Dubinage.
Junge Mädchen, welche das Weisnagen gründlich erlernen wollen, werden noch angenommen. Zu erst. Klausdorfer, 16, P. 1.

Für den Inseratenteil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.

Expedition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses in Halle a. d. S.

Neue Sing-Akademie.
Sonnabend den 10. Juni Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Volksschule
Die Jahreszeiten,

Oratorium von Haydn,
unter Mitwirkung von Frau Voretzsch und der Herren Hofopernsänger
Emil Göze aus Oeln und Alwin Ruffert aus Wiesbaden.

Concert-Haus.

Sonntag den 4. Juni, Kleinfingsten,
von Abends 6 Uhr an
Grand bal.
Militärmusik vom 36. Regiment.
C. Wassmuth.



Billige Preise!

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern
Kaufgasse 7.
Tücht. Mädchen sofort, Mädchen für Küche u. Haus, ff. Hausmädchen suchen 1. Juli Stelle. Fr. Goldmann, Rathhausg. 13.

H. Graefe

(Inhaber: Osw. Hacker).
Annoncen-Expedition.
Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,

sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc.
Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.

Protestanten-Verein.

Montag den 5. Juni Abends 8 Uhr im goldenen Ring.
Mittheilungen über den Protestantentag in Zeitz.

Verein der Krieger v. 1866 ab.

Dienstag den 6. d. M. Abends 8 Uhr General-Versammlung im Fürstenthal.
Tagesordnung: Besprechung über das am 18. d. M. stattfindende Bezirksfest. Ausgabe der Festabschieden und Karten zu demselben. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Wilhelmshöhe, Giebichenstein.

Tanzmusik.

Stange's Garküche,
Grajeweg,
täglich Suppe, Gemüse und Fleisch, Abds. Pörlz- und Brattartoffeln.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.
Begen Abhaltung der Concerte des „Laufräumer Vereins“ bleibt mein Gartenlokal jeden Montag von Abends 7 Uhr an für Nichttheilnehmer geschlossen.
C. Ermes.

Ein rothschneides Geldstückchen mit 20 Mark vor dem Kammschen Thore verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Börnitzerstraße 47.

Die unbekannte Hebräischschreiberin kann sich weitere Mühe und Porto ersparen, da der 2. — 4. Brief bereits uneröffnet verbrannt sind, und fernere nicht angenommen werden.
Wittwe H.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 3 Uhr entriß uns ein plötzlicher Tod durch Schlagfluß unsern herzlich geliebten Vater, Schwieger- und Großvater, den künftigen Rechnungsrath a. D. Eduard Kempf. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag früh 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Opa, der vemi. Salzbesorger
Andreas Lehmann nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernde Wittwe
Virginie Lehmann geb. Michael.
Halle. Dresden.